



## Vorlage Stadtparlament

vom 27. Oktober 2009

Nr. 1039

Stadtparlament: Einfache Anfragen

### **Einfache Anfrage Claudia Buess-Willi: Diskriminierungsfreie Adressierung städtischer Korrespondenz; Beantwortung**

Am 25. August 2009 reichte Claudia Buess-Willi die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Diskriminierungsfreie Adressierung städtischer Korrespondenz" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Berechtigt für einen 50-Franken-Gutschein waren alle in der Stadt wohnhaften und unbeschränkt steuerpflichtigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie deren minderjährige Kinder. Aus Gründen der technischen Komplexität und aus verwaltungsökonomischen Gründen hat man sich ausnahmsweise für den gewählten Weg, nämlich die Adressierung an den Familienvorstand (das System wählt, wenn nicht anders vermerkt, den Ehemann) statt einer Doppeladressierung entschieden. Zum einen mussten die Adressen nach speziellen Abfragen und Verknüpfungen zusammengestellt werden, damit wirklich nur die Berechtigten einen Gutschein erhielten. Dabei galt es, über zehn Kriterien gegeneinander abzugleichen. Mit dem Entscheid, für Familien die Adresse des Familienvorstands zu verwenden, konnten mögliche Fehlerquellen um ein Vielfaches reduziert und Kosten gespart werden (Bei einem Einzelversand wären statt 49'432 Briefen 73'589 Briefe nötig gewesen). Es bestand indes in keiner Art und Weise die Absicht, Frauen oder gleichgeschlechtliche Paare zu diskriminieren oder veraltete Bilder zu zementieren. Die Wirkung des gewählten Vorgehens wurde aber unterschätzt. Die Stadt hat sich denn auch in einer Medienmitteilung entschuldigt.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. Bei der Zustellung von 73'600 Gutscheinen in rund 49'000 Couverts handelte es sich um einen technisch sehr komplexen, bis anhin einmaligen Versand, der in absehbarer Zeit kaum



wiederholt werden dürfte. Die Stadtverwaltung verschickt im Übrigen jährlich ca. 1.3 Mio. Briefe. Es handelt sich dabei um Massenversände einerseits (z.B. Steuererklärungen und -rechnungen, Lohnabrechnungen, Gebührenrechnungen, Elternbriefe des Jugendsekretariat) und um individuelle Korrespondenz andererseits (bspw. Verfügungen, Bussen, Betreibungen). Diese Versände beruhen auf Daten des Einwohneramts oder auf individuellen Applikationen der Dienststellen. Dass „immer wieder aus verschiedenen städtischen Abteilungen und Betrieben Zuschriften nur an die männliche Person eines Haushalts“ adressiert würden, ist aus Sicht des Stadtrats nicht zutreffend. Wie Abklärungen bei allen Direktionen ergeben haben, werden Doppeladressierungen verwendet, wo dies von der Sache her richtig ist (bspw. bei Steuerrechnungen, Elternbriefen, Rechnungen für Leistungen des Schulamts). Bei den in der Einfachen Anfrage angeführten Rechnungen der Stadtwerke verhält es sich so, dass die Rechnungsadressaten auf den Angaben der Vormieterschaft sowie der Eigentümerschaft oder Verwaltung einer Liegenschaft/Wohnung beruhen. Die Stadtwerke müssen bei jährlich 12'000 Wechseln von Kundinnen und Kunden auf die angegebenen Daten abstellen. Sie werden künftig aber dort, wo dem Kundendienst mehrere Personen als Vertragspartnerinnen und -partner gemeldet werden, sämtliche gemeldeten Personen erfassen und entsprechend Rechnung stellen.

2. Die Adressierungen an eingetragene gleichgeschlechtliche Paare erfolgen sachgemäss wie jene an Ehepaare. Bei Doppeladressierungen wählt das System bei gleichgeschlechtlichen Paaren die ältere Person an erster Stelle.

3. Wie unter Ziffer 1 aufgeführt, besteht weder bei Massen- noch bei Einzelversänden eine diskriminierende Adressierungspraxis. Dass im Einzelfall dennoch eine Adressierung vorkommen kann, welche aus sachlich nicht zu rechtfertigenden Gründen an eine Einzelperson statt an das Ehepaar oder das gleichgeschlechtliche Paar gerichtet ist, ist bei rund 1.3 Mio. Briefen jährlich und aufgrund vieler Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen, welche der Verwaltung nicht mitgeteilt werden, aber nicht völlig ausgeschlossen. Betroffene können sich diesfalls mit dem Absender in Verbindung setzen.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Einfache Anfrage vom 25. August 2009

